

Sport frei!

Im September veranstaltete die Sektion Rechenchnik/Datenverarbeitung ihr diesjähriges Sektionsfest. Als neue Sektionsmitglieder war es für uns interessant, die Mitarbeiter einmal von einer anderen Seite kennenzulernen.

Wir waren zunächst angenehm von der zahlreichen Beteiligung überrascht. Aber nicht nur die Gemisheit, sondern auch die Qualität wurde groß geschätzt. Nach einer kurzen Aufwärmrunde wurde das umfangreiche Programm in Angriff genommen. Es hatte jeder die Möglichkeit, in der verschiedensten leistungsfähigen Disziplin seine im Schreibrisch strapazierten Glieder und Nerven zu entspannen. Gerade auch die älteren Mitarbeiter bemühten sich um bestmögliche Leistungen.

Besonders spannend war dabei der ausgeschriebene Wettbewerb zur Ermittlung der sportlichsten Gewerkschaftsgruppe, wobei die jeweils besten Leistungen gewertet wurden, zum Beispiel:

- Kimmziehen/Herren: 23
- Schräglageband/Damen: 38
- 100 m Herren: 12,5

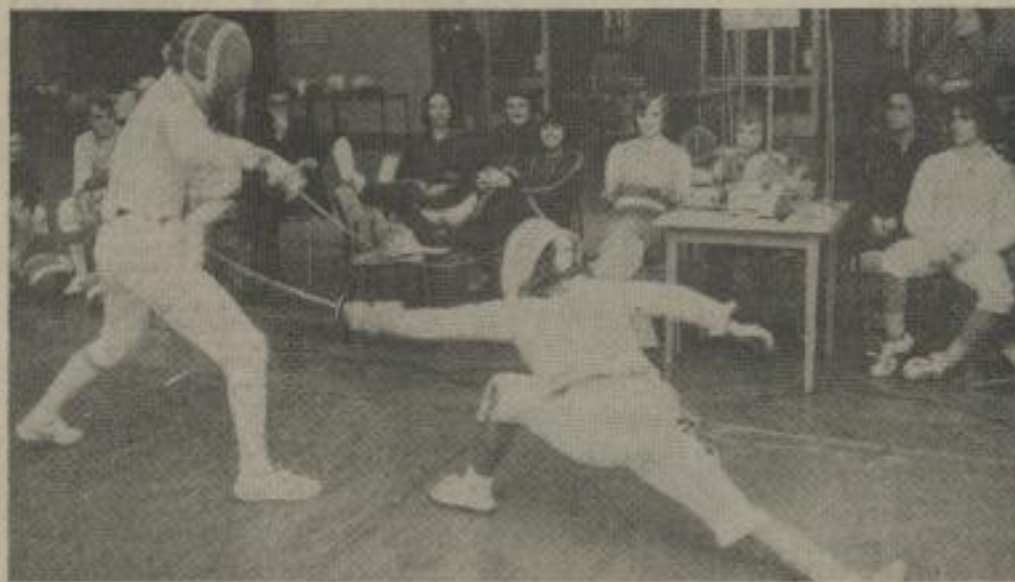
Neben den leichtathletischen Wettbewerben fand als Mannschaftsdisziplin ein Tauchfest statt, das regen Zuspruch fand und viel Spaß bereitete.

Abschluß und Höhepunkt des Sportfestes bildete der Meilenlauf, wozu wir als Sektion auch unseren Beitrag zur weiteren erfolgreichen Entwicklung der Meilenbewegung in unserer Republik geleistet haben.

Nach der Verabschiedung fanden sich noch einige Kollegen zu einem Volleyballspiel zusammen. Schade, daß dergleichen Mannschaftsdisziplinen etwas zu kurz gekommen sind, denn sie tragen auf ihre Art zur Herkambildung und Festigung kollektiven Denkens und Handelns bei.

Dieses Sportfest war ein guter Erfolg, auf dem weiter aufgebaut werden kann. Entscheidend waren die zahlreiche Beteiligung und das Bemühen aller Aktiven und Kampfrichter, ihr Bestes zu geben. Darin sehen wir auch den Wert und die Bedeutung eines solchen Sportfestes als Bestandteil der Volkssportbewegung.

Klaus Müller, Matthias Ehrig, Sektion Rechenchnik/Datenverarbeitung



Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Mannschaftskampf Herrenflorett DHDK Leipzig gegen BSG Lok Dresden.

Nach großem Kampf Platz 2 für unsere Fechter

Bei dem nun schon Tradition gewordenen Werner-Seelenbinder-Gedächtnisturnier, welches in diesem Jahr am 18.10. Oktober in der neuen Mensa stattfand, trafen sich Fechter von 8 Hochschul- bzw. Betriebsportgemeinschaften zum Mannschaftskampf. Am Start waren neben 7 Mannschaften unserer HSG noch Flurkämpfer von der Polytechnischen Hochschule Lok der Humboldt-Universität Berlin, der TU Dresden, der Universität Greifswald, der DHDK und von Lok Dresden. Nach der Eröffnung durch den Projektor für Wissenschaftsentwicklung, Gen. Prof. Dr. Schneider, begannen die Wettkämpfe im Damen- und Herrenflorett.

Seit dem nun schon Tradition gewordenen Werner-Seelenbinder-Gedächtnisturnier, welches in diesem Jahr am 18.10. Oktober in der neuen Mensa stattfand, trafen sich Fechter von 8 Hochschul- bzw. Betriebsportgemeinschaften zum Mannschaftskampf. Am Start waren neben 7 Mannschaften unserer HSG noch Flurkämpfer von der Polytechnischen Hochschule Lok der Humboldt-Universität Berlin, der TU Dresden, der Universität Greifswald, der DHDK und von Lok Dresden. Nach der Eröffnung durch den Projektor für Wissenschaftsentwicklung, Gen. Prof. Dr. Schneider, begannen die Wettkämpfe im Damen- und Herrenflorett.

war. Besonders unsere polnischen Freunde warteten mit ausgezeichneten technischen und kämpferischen Leistungen auf.

Unsere junge Damenmannschaft hatte es erwartungsgemäß sehr schwer, sich gegen die wesentlich weitaus erfahreneren Damen der Konkurrenz durchzusetzen. Für sie kam es vor allem darauf an, für weitere Turniere Erfahrungen zu sammeln. Aus dieser Sicht kann man ihnen 8. Platz durchaus als Achtungserfolg bezeichnen.

Schon nach den ersten Kämpfen zeigte sich, daß in diesem Jahr die Konkurrenz außergewöhnlich stark

war. Besonders unsere polnischen Freunde warteten mit ausgezeichneten technischen und kämpferischen Leistungen auf.

war. Besonders unsere polnischen Freunde warteten mit ausgezeichneten technischen und kämpferischen Leistungen auf.

Ende Oktober fand an unserer Hochschule ein internationales Volleyballturnier der Männer statt. Die Mannschaft der TH Liberec (CSSR) siegte vor der Mannschaft unserer HSG.

Ende Oktober fand an unserer Hochschule ein internationales Volleyballturnier der Männer statt. Die Mannschaft der TH Liberec (CSSR) siegte vor der Mannschaft unserer HSG.

Ende Oktober fand an unserer Hochschule ein internationales Volleyballturnier der Männer statt. Die Mannschaft der TH Liberec (CSSR) siegte vor der Mannschaft unserer HSG.



III. Tage des sozialistischen Films in Karl-Marx-Stadt „Kalina Krasnaja“ von W. Schukschin

Wassili Schukschin ist ein vielseitiges Talent. Er ist sowohl als Drehbuchautor als auch als Regisseur und Schauspieler mit eigenwilligen Werken hervorgetreten. 1974 schrieb er plötzlich im Alter von 45 Jahren seine letzte Arbeit was die Rolle des Soldaten Leonchin in Sergei Bondartschuks Film „Sie kämpften für die Heimat“ nach Michail Scholochow gleichnamigen Roman. Dieser Film ist während der Tage des IV. Festivals des sowjetischen Kinofestivals in unseren Kinos zu sehen.

Während der III. Tage des sozialistischen Films wurde sein beeindruckender Film „Kalina Krasnaja“, bei dem er Autor, Regisseur und Darsteller der Hauptfigur Jegor Prokudin war, gezeigt.

sehen, die aus dem Dorte stammen. Oft wirken sie etwas seltsam und haben ihre Eigenheiten, aber fast immer sind es starke, eigenwillige Charaktere. Auf den ersten Blick wird in „Kalina Krasnaja“ eine einfache Geschichte erzählt. Ein mehrfach Verbestrafter wird nach längerer Haft entlassen. Sich von seinem ehemaligen Gefährten abwendend, versucht er, in einem isolierten Dorf wieder im alltäglichen Leben Fuß zu fassen. Während dieser nicht einfachen Bemühungen wird er von den Mitgliedern der Bande umgebracht.

er hätte erleben können, nicht mehr erleben wird“. Da sind die Bemühungen zweier nicht mehr junger Menschen, die viel erlebt haben, ein gemeinsames Leben aufzubauen; da ist die weite, offene Landschaft und dem Kraftfahrer Petro. Es ist ein Film über die schlichte Güte einfacher Menschen und die Tragödie des Jagers, der es nicht mehr schafft, anders zu werden. Schukschin sagt selbst dazu: „Ich meine, das ganze Lebensdrama Prokudins besteht gerade darin, daß er sich nicht mit kleinen Normen abfinden kann.“

Die Tage vergingen wie im Fluge. Tief beeindruckt von der Gastfreundschaft und der Einfachheit

Schukschins Helden sind meist einfache, ganz gewöhnliche Menschen, die aus dem Dorte stammen. Oft wirken sie etwas seltsam und haben ihre Eigenheiten, aber fast immer sind es starke, eigenwillige Charaktere. Auf den ersten Blick wird in „Kalina Krasnaja“ eine einfache Geschichte erzählt. Ein mehrfach Verbestrafter wird nach längerer Haft entlassen. Sich von seinem ehemaligen Gefährten abwendend, versucht er, in einem isolierten Dorf wieder im alltäglichen Leben Fuß zu fassen. Während dieser nicht einfachen Bemühungen wird er von den Mitgliedern der Bande umgebracht.

Schukschins Helden sind meist einfache, ganz gewöhnliche Menschen, die aus dem Dorte stammen. Oft wirken sie etwas seltsam und haben ihre Eigenheiten, aber fast immer sind es starke, eigenwillige Charaktere. Auf den ersten Blick wird in „Kalina Krasnaja“ eine einfache Geschichte erzählt. Ein mehrfach Verbestrafter wird nach längerer Haft entlassen. Sich von seinem ehemaligen Gefährten abwendend, versucht er, in einem isolierten Dorf wieder im alltäglichen Leben Fuß zu fassen. Während dieser nicht einfachen Bemühungen wird er von den Mitgliedern der Bande umgebracht.

Schukschins Helden sind meist einfache, ganz gewöhnliche Menschen, die aus dem Dorte stammen. Oft wirken sie etwas seltsam und haben ihre Eigenheiten, aber fast immer sind es starke, eigenwillige Charaktere. Auf den ersten Blick wird in „Kalina Krasnaja“ eine einfache Geschichte erzählt. Ein mehrfach Verbestrafter wird nach längerer Haft entlassen. Sich von seinem ehemaligen Gefährten abwendend, versucht er, in einem isolierten Dorf wieder im alltäglichen Leben Fuß zu fassen. Während dieser nicht einfachen Bemühungen wird er von den Mitgliedern der Bande umgebracht.

Schukschins Helden sind meist einfache, ganz gewöhnliche Menschen, die aus dem Dorte stammen. Oft wirken sie etwas seltsam und haben ihre Eigenheiten, aber fast immer sind es starke, eigenwillige Charaktere. Auf den ersten Blick wird in „Kalina Krasnaja“ eine einfache Geschichte erzählt. Ein mehrfach Verbestrafter wird nach längerer Haft entlassen. Sich von seinem ehemaligen Gefährten abwendend, versucht er, in einem isolierten Dorf wieder im alltäglichen Leben Fuß zu fassen. Während dieser nicht einfachen Bemühungen wird er von den Mitgliedern der Bande umgebracht.

Schukschins Helden sind meist einfache, ganz gewöhnliche Menschen, die aus dem Dorte stammen. Oft wirken sie etwas seltsam und haben ihre Eigenheiten, aber fast immer sind es starke, eigenwillige Charaktere. Auf den ersten Blick wird in „Kalina Krasnaja“ eine einfache Geschichte erzählt. Ein mehrfach Verbestrafter wird nach längerer Haft entlassen. Sich von seinem ehemaligen Gefährten abwendend, versucht er, in einem isolierten Dorf wieder im alltäglichen Leben Fuß zu fassen. Während dieser nicht einfachen Bemühungen wird er von den Mitgliedern der Bande umgebracht.

Austauschpraktikum mit Stankin-Moskau

Das Austauschpraktikum ist Bestandteil der freundschaftlichen Zusammenarbeit der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel unserer Hochschule mit dem Institut für Werkzeugmaschinen Moskau. Seit 1969 haben in jedem Jahr 17 Studenten die Möglichkeit, sich in der Sowjetunion fachlich und sprachlich weiterzubilden, mit sowjetischen Menschen persönliche Kontakte aufzunehmen, und die Erwerbsverhältnisse des kommunistischen Aufbau kennenzulernen. Auch die Studenten unserer Partnerhochschule konnten sich von den Ausprägungen der Menschen in unserer Republik zum Nutzen der gemeinsamen sozialistischen Sache überzeugen.

Im Schleifmaschinenwerk Moskaus, das 1918 sein hundertjähriges Jubiläum feiert, hatten wir die Möglichkeit, die Produktion verschiedener Schleifmaschinen zu verfolgen. Im Edma-Institut, das eines der ältesten und größten experimentellen Forschungsinstitute für Werkzeugmaschinenbau in der Sowjetunion darstellt, konnten wir uns von den vielseitigen und interessantesten Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Entwicklung von Werkzeugmaschinen überzeugen.

Wir nutzten jede Gelegenheit, um uns mit der Jugend der Sowjetunion und ihren Problemen bekannt zu machen. Bei einem Gespräch mit Vertretern des Kommissionsbüros des Stankin-Institutes informierten wir uns über deren Arbeit.

Die Tage vergingen wie im Fluge. Tief beeindruckt von der Gastfreundschaft und der Einfachheit

der sowjetischen Menschen sowie deren hervorragenden Leistungen kehrten wir in unsere Heimat zurück. Wir auch anderen Studenten die gewonnenen Erfahrungen zu vermitteln und um denen, die uns delegierten, ein Dankeschön zu sagen, haben wir uns vorgenommen, ein Tagebuch über unsere Erlebnisse beim Austauschpraktikum in Moskau zu gestalten, das im Traditionszimmer unserer FDJ-Grundorganisation ausgestellt wird.

Der überaus herzliche Empfang durch die sowjetischen Betreuer und Studenten stellte einen guten Auftakt unseres Aufenthaltes im Freundesland dar. Wir beschäftigten die Labors und Versuchsaufbauten der Moskauer Institute, wo auf den Gebieten der spanischen Formung, der

Umforntechnik der Maßtechnik und der Mechanik geforscht und gelehrt wird.

In allen Betrieben begegnete man uns mit Aufgeschlossenheit und Interesse.

Die Tage vergingen wie im Fluge. Tief beeindruckt von der Gastfreundschaft und der Einfachheit

der sowjetischen Menschen sowie deren hervorragenden Leistungen kehrten wir in unsere Heimat zurück. Wir auch anderen Studenten die gewonnenen Erfahrungen zu vermitteln und um denen, die uns delegierten, ein Dankeschön zu sagen, haben wir uns vorgenommen, ein Tagebuch über unsere Erlebnisse beim Austauschpraktikum in Moskau zu gestalten, das im Traditionszimmer unserer FDJ-Grundorganisation ausgestellt wird.

„HS“ gratuliert

- Zum 36. Geburtstag Kurt Schöne
- Zum 35. Geburtstag Johanne Reibel
- Zum 36. Geburtstag Paul Kahl
- Zum 75. Geburtstag Kurt Gerber
- Zum 78. Geburtstag Gertraud Hartmann, Betriebschutz Walter Peiber, Allg. Verwaltung Arthur Hering, Planung und Ökonomie Theodor Weber, Betriebschutz
- Zum 65. Geburtstag Gertraud Werner, Betriebschutz.
- Zum 25jährigen Betriebsjubiläum Dr. Werner Lohse, Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen
- Zum 26jährigen Betriebsjubiläum Hans-Günter Kirsten, Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen Edith Kauten, Direktorin für Erziehung, Aus- und Weiterbildung Irma Heilig, Direktorin für Planung und Ökonomie/Mensa
- Zum 10jährigen Betriebsjubiläum Kurt Hammer, Sektion Chemie und Werkstofftechnik Jutta Krosen, Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel Erich Sather, Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel Brigitte Schmalder, Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel Udo Dietze, Sektion Maschinenbau/Lasertechnik Gabriele Häußler, Sektion Verarbeitungstechnik Ferdinand Hofschulte, Direktor für Planung und Ökonomie/HA Grundfondökonomie

Neuerer Kollektiv unterstützt Wehrsport

Ein Neuerer Kollektiv, bestehend aus einem Facharbeiter, einem Studenten und einem jungen Mitarbeiter, hilft der GST-Organisation der Sektion Informationstechnik, die maßstabstechnische Basis des Schießsports zu verbessern. Durch die Bemühungen des Neuerer Kollektivs wird bereits schon mit einer soliden Anzeig- und einem Trefferzähler der Wehrsport an der Sektion wirkungsvoll unterstützt.



Mit der Inszenierung „Unter anderen Umständen“ setzt unsere FDJ-Studentenblinde ihre erfolgreiche Arbeit fort. Unser Bild zeigt Regina Herz, Bernd Henker, und Hans Christian Petzold in einer Spielzene.